

Zeitschrift: Adelbodmer Heimatbrief
Herausgeber: Stiftung Dorfarchiv Adelboden
Band: 40 (1980)

Nachruf: Magdalena Fuhrer-Lauber : 12. November 1909-7. Mai 1980
Autor: Aellig, J.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

J. Aellig, Reigoldswil

Magdalena Fuhrer-Lauber

12. November 1909—7. Mai 1980

Ufrächt, graduus,
Mueter i Schuel u Huus
Ds Leeni

Äs het nus viel ggäh
das cha nie mer näh
ds Leeni

Chemet nuch gschwind
Alti u Chind
zum Leeni

Wieviel het's üüs z'Liebi ta
wir wiis in Ehre bha
üüs Leeni

Notizen einer Mutter aus Adelboden

Christeli (1)

Am 1. Oktober 1919 früh um halb zwei Uhr sah ich ihn zum erstenmal, meinen kleinen krebssroten Erdenbürger. Vor mir auf der Decke lag er, und wie ich sehen konnte, ein wohlgebildetes, lebensfähiges Kind. Mein Gefühl und meine Freude kann man nicht in Worte fassen. Chrigeli, der Vater, sagte mit einer ganz ungewöhnlichen Stimme: «Gott hat uns ein kleines Seelchen zu pflegen gegeben, eine kleine Seele, eine kleine Seele!» Wie hatte uns Gott wunderbar durch allen Schmerz und Kampf hindurch geholfen. Grosse Gnade, nichts als Gnade! Also ein Kindlein nannten wir unser eigen und freuten uns, dass alles da war, was so ein